

## De Moritat vun Wiehnachtsboom

Von: info@addikahl.de

Bitt Frost in de Nées,  
denn is Dezembertiet.  
Dat rüükt bannig na Snee,  
denn is Wiehnacht' nich wiet.  
Alle Minschen hebben ielig,  
as geev dat nix mehr,  
bepackt bit an 't Kinn  
vör to Wiehnacht' bescheer'n.



So bi 'n drünnen Advent rüm,  
bi Koffe un Stollen,  
mahnt Moder: „Ji mött balden  
denn Dannboom halen.  
Un smuck schall he sien,  
as vun 't letzte Johr,  
mit bunte Kugeln, Lametta  
un witt Engel hoor.

Grotes Hardkloppen,  
endlich is „Hillige Nacht“,  
de Wiehnachtsmann kloppt!  
Un nu: „Kinner, geevt acht!“  
Bi 't Riemels opseggen  
brennt de Kerzen an Boom,  
uns urolle, freedvolle Wiehnachtsdroom.



De Geschenke nu oprieten,  
Papeer hört man gnistern.  
Op eenmal böłkt luuthals  
de lüttst vun de Süstern:  
„De Dannenboom brennt!“  
Witte Qualm füll denn Ruum,  
aver Vader as'n Held,  
speel Fүүrwehr an 'n Boom.



Ut 't Finster flöög hochkant  
de truurige Rest,  
samt Lametta un Kugeln,  
to Ennen weer dat Fest,  
bavento geevt noch Tränen,  
wieldat Moder vergeten,  
in de Backröhr verbrenn  
de Goos vör dat Eten.

Tscha, vör düsse Geschicht'  
hett uns Fүүrwehr 'n Tip:  
brennt Kerzen an Boom,  
vergeet 'n Wateremmer nich!  
Füll em full bit to 'n Rand  
un si jümmers bedacht:  
Unglück slöppt ni nich,  
ok in „Hillige Nacht“.

